

Überdosis Desinformation: Die Vertrauenskrise Impfskepsis und Impfgegnerschaft in der COVID-19-Pandemie

Eine Studie des Deutschlandbüros des Londoner Think Tanks *Institute for Strategic Dialogue* (*ISD Germany*)

Publikationsdatum: 8. Mai 2021.

Link zur Publikation: [Überdosis Desinformation: Die Vertrauenskrise.](#)

Das Thema der öffentlichen Gesundheitsvorsorge ist zum Einfallstor und Inkubator für Verschwörungsideologen, Rechtsextremisten und Impfgegner geworden. Dieser Bericht des *ISD Germany* bietet erstmalig einen umfassenden Einblick in die digitalen Netzwerke der impfskeptischen Szene in Deutschland. **Über 400.000 Posts von mehr als 1.000 Usern** auf *Facebook, Twitter, Instagram* und *Telegram* wurden im Zeitraum vom 21. Dezember 2020 bis zum 5. April 2021 erhoben. Zusätzlich wurden 14 Experten aus dem Gesundheitssektor sowie aus Wissenschaft, Bildung und Kommunikation zum Thema Impfskepsis und impfstoffbezogenen Desinformationen befragt.

Auf *Telegram* stieg die Leserschaft verschiedener Kanäle **um bis zu 471%**. Auch auf **einschlägigen Facebook-Seiten konnten im Zeitraum April 2020 bis April 2021 im Schnitt ein Wachstum von 21% auf insgesamt über 4.5 Millionen Follower** verzeichnen; eine Entwicklung, die sich auch auf anderen Plattformen beobachten ließ. Dieser Zuwachs geht Hand in Hand mit der stetigen Vernetzung der führenden Köpfe der Szenen, von „Querdenkern“ bis zu Rechtsextremen, die sich auf ihren Seiten gegenseitig referenzieren und dadurch eine Illusion von Wissenschaftlichkeit erzeugen. Während innerhalb dieses Netzwerks eine ideologische Vielfalt existiert, sind die Grenzen zu allgemeinen Verschwörungsmmythen und extremistischen Ideologien fließend. Die dadurch gegebene hohe Reichweite von Desinformationen stellen sowohl mittel- als auch langfristig eine große Gefahr für die Demokratie in Deutschland dar.

Inhaltlich zeichnen sich **klar unterscheidbare Narrative** ab, die genutzt werden, um einen größtmöglichen Vertrauensverlust in die Impfstoffe und die Politik zu erreichen. Besonders prävalent sind Narrative zu „Impftoten“, „Impfschäden“, zu dem Impfstoff AstraZeneca, zu einer „Impfpflicht“, zu einer Diskreditierung von Experten sowie zu Verschwörungsmmythen.

Zudem sind Handlungsaufrufe ein wichtiger Bestandteil in der Bindung der Nutzer an die Kanäle, die Desinformationen verbreiten. Neben Aufrufen zu Demonstrationen und etlichen Echtzeitübertragungen via *YouTube, Facebook, Instagram* und *Telegram*, wird auch zu Gewalt gegen Journalisten, Polizisten, Politiker und Minderheiten aufgerufen, die sich bereits in mehreren Fällen bei Veranstaltungen entladen hat.

Einige Kanäle dienen zudem als **generelles Einfallstor für Desinformation**. So werden Desinformationen auch in *Facebook*-Gruppen geteilt, die auf den ersten Blick nicht mit den Impfstoffen oder der Pandemie in Verbindung stehen. Auf diesen Seiten wird immer wieder auf Impfgegnerkanäle auf *Facebook* und *Telegram* verlinkt, um deren Gefolgschaft zu erweitern.

Wenngleich es schwierig ist, kausale Schlüsse für das Zusammenspiel zwischen den Online-Narrativen und der analogen Welt zu ziehen, weisen die Erkenntnisse des Berichts darauf hin, dass Angriffe wie der Brandanschlag auf das RKI im Oktober 2020 oder Drohungen gegen Wissenschaftler und Politiker auf den exponentiell gestiegenen, oft gewaltsam aufgeladenen Desinformationen, wenn nicht sogar auf konkreten Handlungsaufufen, in den sozialen Medien basieren. Auch zahlreiche Demonstrationen, die zunehmend gewalttätig sind, werden über die Plattformen organisiert, gesteuert und beworben.

Parallel zu diesen Entwicklungen zeigt sich in den ersten Monaten des Jahres 2021 ein stetiger Vertrauensverlust in Institutionen des politischen Lebens und des Gesundheitssystems. Dies weist auf die zentralen langfristigen Risiken der aktuellen Krise für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hin: Eine zunehmende Polarisierung der Gesellschaft, die endgültige Abspaltung politisch kaum integrierter Bevölkerungsteile und eine desillusionierte politische Mitte, deren Vertrauen in die Politik erschüttert ist. Mittelfristig gefährden Desinformationen und Misstrauen sowohl die politische Willensbildung, wie auch die rationale Entscheidungsfindung. Kurzfristig werden die Impfbestrebungen sowie die weiteren Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung erheblich erschwert.

Empfehlungen

Gesundheitskommunikation

- Für eine gelungene Impfkampagne bedarf es mehr Austausch zwischen Praktikern und Politikern sowie einer klareren Positionierung der Ärzteschaft. Die Gesundheitskommunikation zur COVID-19-Impfung sollte über bereits etablierte Vertrauensverhältnisse stattfinden. Zudem muss die Kommunikation proaktiver werden und Chancen und Risiken von Impfungen sollten klarer betont werden.
- Es sollte eine stärkere Einordnung von Informationen zur COVID-19-Impfung seitens der Medien geben, um eine „False Balance“ zu verhindern. Medien tragen Mitverantwortung für die Verbreitung von Fehlinformationen durch Clickbait-Artikel und verstärktes Aufgreifen und Mainstreaming von problematischen Narrativen, sowie eine unzureichende Einordnung von Informationen. Selbstverständlich muss hierbei die Meinungsfreiheit gewährleistet sein. Es geht also nicht um eine Einschränkung argumentativer Vielfalt, sondern um mehr Sorgfalt in der Berichterstattung im Hinblick auf die Gleichsetzung von wissenschaftlich abgesicherten Informationen mit Desinformationsinhalten, bzw. auch vermeidbaren Zuspidzungen von Meldungen.

Plattformen

- Die deutsche und die österreichische Regierung sollten die bestehenden Regulierungen von Technologieplattformen im Hinblick auf die Notwendigkeit verhältnismäßiger und risikobasierter Regulierungsansätze überprüfen. Ein Beispiel für einen solchen strukturellen Ansatz ist das Modell der Sorgfaltspflicht für Plattformbetreiber wie im *Digital Services Act* der Europäischen Union vorgeschlagen.
- Plattformen müssen sich stärker bemühen, ihre Moderationsrichtlinien konsequent durchzusetzen und einen transparenten Zugang zu Daten zu gewähren, um eine unabhängige Überprüfung ihrer Leistung bei der Moderation von Inhalten zu

ermöglichen. Die Analyse zeigt, dass Desinformationen trotz bisheriger Bemühungen auf den Plattformen verbleiben und dort das Misstrauen gegenüber Impfstoffen schüren. Aufgrund dieser Durchsetzungslücke schaffen die Plattformen nicht das sichere Umfeld für die Nutzer, das sie in ihren Nutzungsbedingungen zusichern.

Zivilgesellschaft

- Die Medienkompetenz von Bürgern muss gestärkt werden, damit sie Desinformationen und Verschwörungsmythen identifizieren können (Digital Citizenship Education). Ein Ansatz für eine ganzheitliche Problemlösung bietet zum Beispiel der vom *ISD*, der *Hertie-Stiftung* sowie der *Robert Bosch Stiftung* ins Leben gerufene *Business Council for Democracy* (#BC4D), der Menschen direkt am Arbeitsplatz Kenntnisse zu Hassrede, Desinformationen und Verschwörungserzählungen vermittelt (<https://www.bc4d.org>).
- Wissenschaft und Forschung sollten die inhaltliche Entwicklung und eine potenzielle Annäherung von Impfgegnern und insbesondere rechtsextremen wie verschwörungsideologischen Akteuren weiterhin kritisch analysieren. Die Narrative von Impfgegnern, Rechtsextremen und Verschwörungsideologen weisen erhebliche Schnittstellen auf, die eine ideologische und nachfolgend auch eine persönliche und organisatorische Annäherung begünstigen.

„Sie müssen sich vorstellen, Sie sind auf einer Bergwanderung. Der Weg gabelt sich. Auf dem Weg links – der Weg ohne Impfung – sind schon 80.000 Menschen allein in Deutschland tödlich verunglückt, den Weg rechts – der Weg mit Impfung – sind 5 Millionen Israelis, 14 Millionen Deutsche und 32 Millionen Engländer langgegangen und keiner ist abgestürzt. Alle sind gesund angekommen. Neben ihnen steht ein erfahrener Bergführer, ihr Hausarzt, und dieser sagt: `Wir gehen den rechten Weg, den Weg mit Impfung!`. Was muss man da noch lange überlegen?“ – Prof. Dr. med. Klaus Weckbecker, 14. April 2021

„Die Gleichsetzung von wissenschaftlicher Information und nichtwissenschaftlicher Fehl- oder Desinformation online ist äußerst problematisch, da sie einerseits den wissenschaftlichen Konsens im gesellschaftlichen Diskurs aufweicht und andererseits eine allgemeine Verunsicherung und Misstrauen gegenüber den Impfstoffen hervorruft. Wie einige der Interviewten aus ihrer Praxis-Erfahrung beschrieben, ist es deutlich leichter Angst zu schüren, als diese wieder abzubauen. Daher muss insbesondere jetzt, aber auch über die Pandemie hinaus, die Resilienz der Öffentlichkeit gegenüber Desinformationen aufgebaut werden.“ – Hannah Winter, Erstautorin der Studie/ Analytistin beim ISD Germany

„Impfgegnerschaft, Verschwörungsideologien und rechtsextreme Agitation im Netz verhalten sich wie konzentrische Kreise, die sich überlagern. Das Problem ist nicht die teilweise nachvollziehbare Impfskepsis in Teilen der Bevölkerung. Der in den vergangenen Monaten entstandene Vertrauensschaden lässt sich vermutlich mit einer besseren strategischen Einbindung der Hausärzte und transparenterer Kommunikation reparieren. Das viel gravierendere Problem ist, dass die Pandemie ein Einfallstor für demokratiegefährdende Agitation geworden ist. Wir müssen uns schon heute die Fragen stellen, wer die Gruppe fanatischer Impfgegner politisch einsammelt, wenn die Pandemie vorbei ist.“ Huberta von Voss, Direktorin ISD Germany

Die Studie wurde von der Bill & Melinda Gates Stiftung gefördert. Die inhaltliche Verantwortung lag ausschließlich bei ISD Germany.

Interviewanfragen an die Autor:innen Hannah Winter und Till Baaken an:
Germany@isdglobal.org